

Protokoll

8. Treffen AG Beruf & Familie

Bündnis für Familie im Landkreis Pfaffenhofen



Besprechungsprotokoll	Protokoll	Nr. 8
	Datum	08.10.2014 9:00 – 11:20 Uhr
	Ort	Sparkasse Pfaffenhofen
	Protokollant/in	Florentina Fodorut, Airbus DS

Tagesordnung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Schülerbetreuung im Landkreis Pfaffenhofen <ol style="list-style-type: none"> a. Auswertung / Evaluation b. Weiteres Vorgehen 2. Teilnahme am Unternehmertag - Sachstand 3. Weitere Themen/Sonstiges
Thema / TOP	Wer?
<p>TOP 1 Schülerbetreuung im Landkreis Pfaffenhofen</p> <p>a) Auswertung / Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frau Gaul stellt die Ergebnisse der Elternbefragung vor • Gemeindevertreter berichten von der Schülerbetreuung in den Ferien: <ul style="list-style-type: none"> ○ JuBi-Wolnzach: Das Programm konnte in den Sommerferien 2014 wegen fehlender Anmeldungen nicht stattfinden. Im Jahr 2015 wird das Programm erneut angeboten. Damit das stattfinden kann, sind mindestens 15 Anmeldungen erforderlich. ○ Vohburg: In den Sommerferien 2014 haben sich 3 Kinder angemeldet (2 aus Reichertshausen und 1 aus Vohburg). Das Angebot hat aufgrund zu geringer Anmeldungen nicht stattgefunden. Im Jahr 2015 wird das Programm erneut angeboten. Problematisch im Jahr 2014 war, dass die Eltern das Angebot nicht wahrgenommen haben. Dies war dem Umstand zu verdanken, dass die drei unterschiedlichen Flyer („Schülerbetreuung“, Familienaktiver Landkreis“ und „Notfallbetreuung für Kinder“) des Landratsamtes ein sehr einheitliches Design haben und somit nicht genügend Signalwirkung entfalten konnten. ○ HPZ-Pfaffenhofen: Das Programm konnte in den Sommerferien 2014 wegen fehlender Anmeldungen nicht stattfinden. Im Jahr 2015 wird das Programm erneut angeboten. Problematisch im Jahr 2014 war, dass das Angebot den Eltern nicht bekannt war und machen Eltern zu teuer. 	

- Den Teilnehmern ist auf Basis von Rückmeldungen der Eltern aufgefallen, dass diese sehr hohe Ansprüche haben und nicht bereit sind, entsprechende finanzielle Beiträge zu leisten. Die ist ein Problem, denn die Anbieter arbeiten jetzt schon häufig mit einem Defizit. Eine Überlegung ist, Gelder / Zuschüsse über Stiftungen oder Sozialfonds zu erhalten.
- Besonders in den kleinen Gemeinden sind nicht genügend Anmeldungen vorhanden, so dass Anbieter vor der Wahl stehen Angebote abzusagen oder stattfinden zu lassen.
- Alle Anwesenden waren sich einig, dass die Kommunikation des Angebots insgesamt zu spät erfolgte.

b) Weiteres Vorgehen

- Die Teilnehmer stimmen überein, dass im Jahr 2015 erneut ein Programm zur Schülerbetreuung aufgestellt werden soll. Ähnlich der Broschüre von Ingolstadt sollen alle Schülerbetreuungsangebote für alle Ferien darin zu finden sein. Für jedes Angebot wird vermerkt, ob es offen oder geschlossen ist. Diese Broschüre soll spätestens im Dezember erscheinen und verteilt werden. Das Design der Broschüre wird überarbeitet, um sich von den anderen Angeboten des Landratsamts abzugrenzen. Zudem soll die Broschüre nicht den Namen „Schülerbetreuung“ sondern „Ferienbetreuung“ o.ä. erhalten, damit der Ferienaspekt stärker in den Fokus gelangt. Die Erarbeitung der Broschüre wird im kleinen Kreis (bestehend aus: Martina Körner, Christine Rist, Gabriele Reith und Sonja Gaul) erfolgen.
- Eine Bedarfsanalyse bei den Eltern erachten die Teilnehmer gemäß vergangener Erfahrungen für nicht empfehlenswert/sinnvoll.
- Sonja Gaul schlägt vor, die Kosten der Broschüre auf die Gemeinden des Landkreises aufzuteilen. Dabei soll jede Gemeinde einen bestimmten Betrag bezahlen. Herbert Nerb, Manchinger Bürgermeister, sagt seine Unterstützung zu und bietet an, diesen Vorschlag in der Bürgermeisterklausur des Landkreises mit seinen Kollegen entsprechend zu diskutieren.
- Die Kommunikation der Schülerbetreuung soll über die Broschüre, die an Schulen verteilt wird erfolgen. Zudem soll eine Veröffentlichung in den Gemeindeblättern erfolgen. Weitere Kommunikationsmaßnahmen sind noch offen.
- Ein Grafiker für die Broschüre muss noch bestimmt werden. Im Gespräch waren die Agentur Nowak und Aquila Marketing. Ein Angebot wird eingeholt und auf dessen Basis eine Entscheidung getroffen.
- Die Anwesenden befürworten eine Gliederung der Angebote nach Ferien, zu Beginn der Broschüre soll eine Übersicht der Angebote auf einer Landkreiskarte eingefügt werden (was und wo?).

<p>TOP 2 Teilnahme am Unternehmertag – Aktueller Stand:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unser Ziel des Auftritts beim Unternehmertag ist, die Bedarfe/Probleme der Unternehmen herauszufinden. Dies wollen wir durch eine möglichst hohe Anzahl an ausgefüllten Fragebögen erreichen. • Frau Mock führt durch den ersten Entwurf der Präsentation für den Unternehmertag. Die Teilnehmer stimmen den vorgeschlagenen Inhalten zu. • Frau Krauss erinnert daran, dass sich die Personen, die das Bündnis am Unternehmertag vertreten registrieren sollen, um ein Namensschild zu bekommen. • Die Rückläufe der Fragebögen werden in durchsichtige Boxen gesammelt. Herr Huber, Vorsitzender des Wirtschaftsbeirats, macht auf dem Podium kurz auf den Auftritt des Bündnisses aufmerksam. 	
<p>TOP 3 Weitere Themen / Sonstiges</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im nächsten Treffen möchte man sich auch dem Thema Familiensiegel zuwenden. Zudem soll darüber abgestimmt werden, ob eine Abfrage der Bündnismitglieder sinnvoll ist, um bestehendes Interesse zu prüfen. • Im Lenkungsausschuss soll erneut die Struktur des Bündnisses diskutiert werden. Besonders wenn es um Kostenfragen und Haftungen geht, stößt man beim Thema „juristische Person“ in der täglichen Arbeit an Grenzen. Ein Vorschlag ist die Gründung eines Vereins oder einer Stiftung. Als finanzielle Basis wurde ein Mitgliedsbeitrag von 30 Cent pro Person im Landkreis/Unternehmen vorgeschlagen (denkbares Vorgehen ab 2016). 	
<p>Nächstes Treffen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das nächste Arbeitsgruppentreffen findet am Montag, den 10.11.2014 um 9 Uhr im Hotel Hallertau, Wolnzach statt. 	

Frauke Mock & Sonja Gaul
 Koordinatorinnen AK Beruf und Familie

Florentina Fodorut
 Protokoll